



131/2003

Kiel, 4. November 2003

Arens: Niederdeutsch muss zurück in die Lehrerprüfungsordnung

Kiel (SHL) - Deutliche Kritik übt der *Beirat Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischen Landtag* an dem seit 1.10.2003 in Kraft getretenen Erlass des Kultusministeriums zur Herausnahme des Faches Niederdeutsch aus der Lehrerprüfungsordnung:

„Die Herausnahme aus der Lehrerprüfungsordnung ist eine eindeutige und gravierende Schwächung des Niederdeutschen“, so Landtagspräsident Heinz-Werner Arens, der zugleich Vorsitzender des *Beirats Niederdeutsch* ist. „Sie widerspricht zudem der Staatszielbestimmung in der Schleswig-Holsteinischen Verfassung, welche die Förderung und den Erhalt der niederdeutschen Kultur und Sprache festschreibt.“

Entgegen der Auffassung des Kultusministeriums, das in der Herausnahme sogar eine Stärkung sieht, stellt Arens fest: „Eine kompensationslose Streichung aus der Prüfungsordnung kann für sich genommen schon keine Stärkung sein.“

Der *Beirat Niederdeutsch* hat daher in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, das Kultusministerium aufzufordern, die alte Erlassregelung mit dem Fach Niederdeutsch in der Prüfungsordnung wiederherzustellen. Zudem wird gefordert, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Lehrveranstaltungen Niederdeutsch im Hauptstudium Deutsch zukünftig nicht nur einen Teilnahmenachweis, sondern auch einen Leistungsnachweis erbringen müssen.

„Es müssen Mindestqualitätsstandards bei der Lehrerausbildung festgesetzt werden, um dem Niederdeutschen zukünftig wieder etwas festen Boden zu verschaffen. Eine bloße Teilnahme an einer Lehrveranstaltung ist dabei zu wenig“, fordert Landtagspräsident Arens.